

Bericht

Train-the-Trainer Workshop

08.-10. November 2019



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Impressum: ECPAT Deutschland e.V., Mechtild Maurer (V.i.S.d.P.), www.ecpat.de
Protokoll: Maren Hormozi

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Diese Veranstaltung wurde finanziell durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt. Für den Inhalt des Berichts ist allein ECPAT Deutschland e.V. verantwortlich. Das Dokument gibt nicht den Standpunkt des BMFSFJ wieder.

Inhalt

Einleitung Train-the-Trainer Seminar 2019.....	1
1 Tag.....	1
1.1 Begrüßung/ Vorstellung der Teilnehmenden/ Einführung	1
1.2 Auf dem neusten Stand!.....	3
1.2.1 Worte schaffen Wirklichkeit.....	3
1.2.2 Meldeplattform Goes Global.....	4
1.2.3 30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention	4
1.3 Wissen und Austausch in Fachgruppen – Teil 1	5
1.4 Tagesabschluss in Form von Feedback.....	6
2 Tag.....	7
2.1 Visualisierung und Graphic Facilitation	7
2.2 Ergebnisse der Gruppenarbeiten	8
2.3 Gruppenfoto	9
2.4 Tagesfeedback.....	9
3 Tag.....	10
3.1. Wissen und Austausch in jeweiligen Fachgruppen – Teil 2.....	10
4 Anhang.....	12
4.1 Anhang 1 – Rätsel zu „Sprache“	12

Einleitung Train-the-Trainer Seminar 2019

Das diesjährige Train-the-Trainer Seminar fand vom 08. bis 10. November im Caritas Tagungszentrum in Freiburg statt. 46 Teilnehmende aus den Bereichen Tourismus, Pädagogik, Nichtregierungsorganisationen und Polizei aus Deutschland, Österreich, Luxembourg und der Schweiz nahmen an dem Seminar teil. Der Fokus des diesjährigen Seminars lag auf dem Austausch der jeweiligen Fachgruppen „Kinderschutz im Tourismus und auf Reisen“, „Bekämpfung von Handel mit und Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen“ und „Sichere Orte für Kinder.“ Darüber hinaus erfreuten sich die Teilnehmenden an einem sehr interaktiven und praxisnahen Workshop zu Visualisierungstechniken in Schulungen.

1 Tag

1.1 Begrüßung/ Vorstellung der Teilnehmenden/ Einführung



Die Metaebene als Reflexion

Die Methode wird das gesamte Seminar über genutzt. Dabei geht es um die Reflexion auf der Metaebene. Die reflektierende Person stellt sich in das Springseil und legt dar, mit welchem Ziel eine Methode gewählt wurde und was wichtig ist zu beachten.

Ziel: Reflexion von Methoden, Themeneinheiten oder Arbeitsgruppen (z.B. wichtige Hinweise, Adaption der Methode)

Material: Springseil, Hula-Hupp o.Ä.

Hinweis: Kann punktuell oder auch über den Gesamtzeitraum einer Schulung genutzt werden.

Kennenlernmethode:

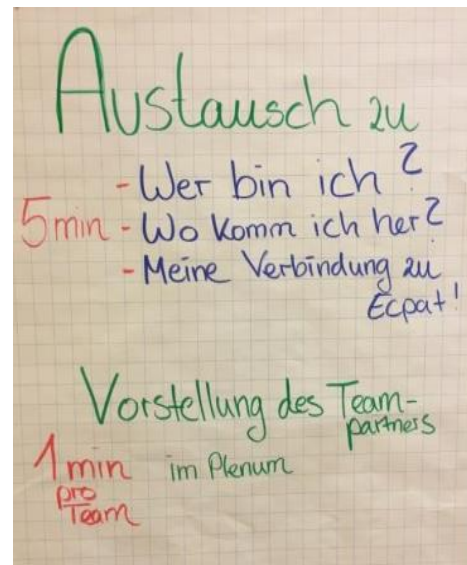
Jede Person sucht sich eine Partner_in, welche er/sie vorher noch nicht kannte bzw. nicht so gut kennt. Jedes Team soll folgende Fragen beantworten: Wer bin ich?; Wo komme ich her?; Welche Verbindung habe ich zu ECPAT? Für diesen Austausch haben die Teams fünf Minuten Zeit. Um das Ende der Zeit zu verdeutlichen, kann man eine Glocke verwenden. Zum Ende hin stellen sich die Teams im Plenum vor. Dafür hat jedes Team 30 Sekunden Zeit. Die Dauer des Austausches kann je nach Gruppengröße individuell angepasst werden.

Ziel: Teilnehmende sollen in den Austausch kommen und sich kennenlernen

Material: Glocke, Klingel oder Stoppuhr

Dauer: Abhängig von Gruppengröße

Hinweis: Aufgabe klar moderieren und vorgegebene Zeit einhalten



Ideenbaum

Der Ideenbaum bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, Ideen und Anregungen festzuhalten. Dafür wird ein großer Baum mit vielen Ästen auf ein Flipchart gemalt, an den die Teilnehmenden ihre Früchte hängen können. Es werden Moderationskarten und Stifte bereitgelegt, um die Früchte zu beschriften. Der Ideenbaum steht den Teilnehmenden das ganze Seminar über zur Verfügung.

Ziel: Ideen, Anmerkungen und Bedürfnisse der TN berücksichtigen

Material: Flipchart, Moderationskarten, Stifte

Dauer: Die ganze Schulung sichtbar darstellen

Hinweis: Die TN regelmäßig dazu ermutigen, etwas aufzuschreiben



1.2 Auf dem neusten Stand!

1.2.1 Worte schaffen Wirklichkeit

- Thema: „Worte schaffen Wirklichkeit – Impuls zur Verwendung angemessener Sprache.“
Geleitet von Jana Schrepp
- Vorstellung des Terminologischen Leitfadens → vom englischen Original ausgehend, in weitere Sprachen übersetzt und adaptiert
- Die Orientierungshilfe für einen bewussten und sensibilisierten Sprachgebrauch bei sexueller Ausbeutung und sexualisierter Gewalt an Kindern in Deutschland wurde am 02.12.2019 veröffentlicht: der Terminologische Leitfaden. Die Pressemitteilung und Microseite findet man unter folgendem Link: <https://www.terminologie.ecpat.de/>

Einstieg mit Rätsel

Das Rätsel dient als Einstieg in die Thematik. Den Teilnehmenden soll die Vielseitigkeit von Sprache verdeutlicht werden.

Ziel: Notwendigkeit der Adaption von richtiger Sprache im Bereich Kinderrechte und sexuelle Ausbeutung von Kindern vermitteln

Dauer: Ca. 5 Minuten

Hinweis: Rätsel siehe Anhang

Begriffssalat

Ausgehend vom Terminologischen Leitfaden werden 65 Begriffe ausgewählt und einzeln auf dem Boden verteilt. Nun hat jeder Teilnehmende die Aufgabe, sich zwei Begriffe auszusuchen und den drei Bereichen zuzuordnen:

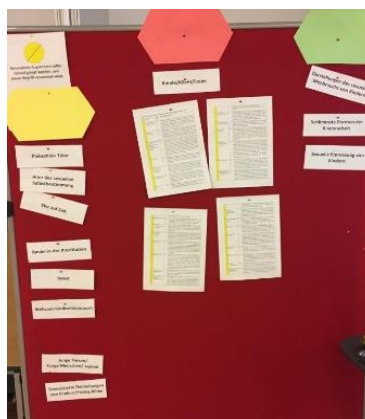
1. Begriffe, die angemessen erscheinen (grün),
2. Begriffe, auf die ein besonderes Augenmerk gelegt werden muss (gelb) und
3. Begriffe, die vermieden werden sollten (rot).

Die TN sollen sich einem der Bereiche vor Moderationswänden zuteilen, ihre Überlegungen mit anderen TN besprechen und diese mit der ausgehängten Lösung abgleichen. Zudem sollen jeweils drei Worte herausgesucht werden, die ihnen noch unverständlich erscheinen. Diese Ergebnisse werden kurz im Plenum vorgestellt und diskutiert.

Ziel: Teilnehmenden Zugang zum Terminologischen Leitfaden verschaffen

Material: Begriffe, Moderationswände (3); gelbe, grüne und rote Blätter/Post-its; Empfohlene Anwendungen von Begrifflichkeiten aus dem Terminologischen Leitfaden

Dauer: 20 Minuten



Fazit: Was Sprache ausmacht: Sprache sollte nicht stigmatisieren. Sprache sollte Betroffene nie zu Tätern machen. Sprache sollte kultur- und gendersensibel sein.

1.2.2 Meldeplattform Goes Global

Interview mit Expert_innen mit Unterlegung von bildlichen Elementen

Ziel: Veranschaulichung, wie Meldungen in der Geschäftsstelle bearbeitet und evaluiert werden sowie darauffolgende Reaktionen auf Meldende

Material: Power-Point-Präsentation

Dauer: 5 Minuten

Hinweis: Kann mit verschiedensten Themen angewandt werden

- Präsentation der Website: www.nicht-wegsehen.de, gehalten von Josephine Hamann
- Sensibilisierungstools anhand des Erklärvideos → https://www.youtube.com/watch?v=7FUID-vuHG&feature=emb_title
- Weitere Aktivitäten zur Verbreitung der Meldeplattform im Jahr 2019
 - o Bloggerwerkstatt gemeinsam mit dem DRV
 - o Social-Media-Wettbewerb mit Studierenden
 - o Sensibilisierungsvideo an Flughäfen

1.2.3 30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention

- Mechtild Maurer und Jana Schrempp im „Talkshow“ Format über das Jubiläum der 30-jährigen UN-Kinderrechtskonvention.

Talkshow – Mittags bei ECPAT

Diese Methode wird gewählt, um das 30-jährige Jubiläum der UN-Kinderrechtskonvention in Fokus zu nehmen. Inhalt der Diskussion: Unterzeichnerstaaten; der staatliche Berichtsprozess und die Aufgaben der Zivilgesellschaft; der OPSC Bericht im Anhang der UN-Kinderrechtskonvention; Beispiel einer Empfehlung – SGB8 und Kinderschutzgesetze; Impuls von weiteren TV-Gästen aus Schweiz und Luxemburg; die Rolle von Kinderrechten für Regierung

Ziel: Ansprechende und unterhaltsame Möglichkeit zum Teil abstrakten Wissens (UN-Berichtsprozess u.a.) darstellen

Material: Verkleidung, um Rolle einzunehmen

Dauer: Ca. 20 Minuten

Hinweis: Die Zuschauer_innen werden mit eingebunden, indem sie folgende Aufgaben haben:

Katschen = wenn die Sprecherin sich ans Ohr fast

Feedback zur Einheit – Auf dem neusten Stand!:

Der Terminologische Leitfaden mit seinen 283 Seiten wurde sehr gut und anschaulich in kurzer Zeit erklärt. Die Zuordnung der Wörter am Ende war schwierig, da zu wenig Zeit zur Verfügung stand. Ein Vorschlag für die Zukunft ist, weniger Wörter zu verwenden, diese dafür aber in der vollen Ausführung mit Erklärung zu diskutieren, da die Wörter je nach Berufsgruppe anders verwendet werden → Hinweis auf unterschiedlichen Gebrauch der Worte im juristischen, medizinischen und pädagogischen Bereich. Des Weiteren war die Methode gut, um den Begriffs-Check kennenzulernen. Auch wurde positiv benannt, dass es gut war, die Begriffe auch inhaltlich zu diskutieren, da Expertise vorhanden war.

Zu dem Einblick in die Meldeplattform wurde rückgemeldet, dass die Mischung zwischen einer Power Point Präsentation und der Beteiligung von Expert_innen gut war, um das Thema verständlich zu erklären.

Die Talk-Runde wurde positiv aufgenommen. Wichtig ist der Kleidungswechsel, um den Rollenwechsel möglichst klar darzustellen und eine gewisse Kulisse zu schaffen. Auch funktioniert eine solche Talk-Runde nur bei größerer Anzahl von Teilnehmenden. Zusätzlich wurde erwähnt, dass die Beteiligung von Zuschauer_innen aus dem Plenum wichtig war. Das macht die Vorstellung lebendiger. Die Methode ist gut, um komplizierte Sachverhalte zu erklären und Informationen weiterzugeben. Das Klatschen hält aktiv, integriert das Publikum und bringt Humor in die Präsentation hinein.

1.3 Wissen und Austausch in Fachgruppen – Teil 1

Bei diesem Themenblock teilen sich die Teilnehmenden in drei verschiedene Gruppen ein. Schwerpunkte sind:

1. Kinderschutz im Tourismus und auf Reisen
2. Sichere Orte für Kinder – Beratungen und Schulungen von Institutionen / Organisationen, Umsetzung von Kinderschutz-Konzepten
3. Bekämpfung von Handel mit und Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen



Die Arbeitsgruppen erhalten jeweils ein individuelles Protokoll, falls notwendig. Abschließend treffen sich alle Arbeitsgruppen im Plenum und tauschen sich über ihre erarbeiteten Inhalte aus.

1.4 Tagesabschluss in Form von Feedback

Blitzlicht:

Diese Methode ist hilfreich, um ein Feedback der Teilnehmenden einzuholen. Dafür benötigen wir einen Gegenstand, der gut geworfen werden kann. An diesem Abend werden ein Knäul und ein Paar Socken verwendet. Die Fänger_in des Gegenstandes gibt ein kurzes Feedback zum Tag, zu speziellen Themeninhalten etc.

Ziel: Tagesfeedback der Teilnehmenden

Material: Ball, Knäul

Dauer: Individuell – ca. 10 Minuten

Kurzes Tagesfeedback:

Insgesamt ein gelungener Tag, viele neue Informationen und zum Ende des Tages doch sehr erschöpft. Für manche Teilnehmende war es schwierig, sich an dem Austausch in der Kleingruppe zu beteiligen, da sie neu in der Thematik sind. Auch wird betont, dass man in kurzer Zeit viel lernen konnte, die Teilnehmenden beeindruckt von den Methoden sind und es Spaß gemacht hat.

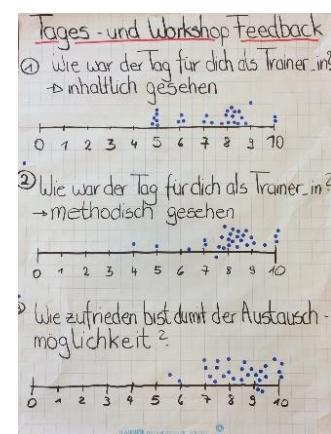
Evaluation „Am Flipchart“

Die Teilnehmenden haben die Aufgabe, den Tag im gesamten zu evaluieren. Auf ein Flipchart wird eine Frage aufgeschrieben und eine Skala von 0-10 aufgezeichnet. Nun sollen die Teilnehmenden einen Klebepunkt auf die Skala kleben, der widerspiegelt, wie sie den Tag, den Inhalt und die Methoden empfunden haben.

Ziel: Feedback von Teilnehmenden

Material: Flipchart, Eddings, Klebepunkte

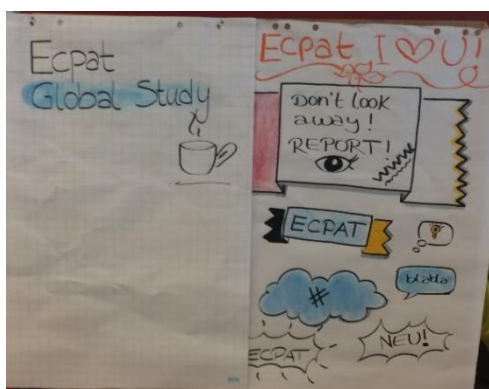
Dauer: 1 Minute



2 Tag

2.1 Visualisierung und Graphic Facilitation

Der Tag steht unter dem Motto „einfache Methoden zur Visualisierung von Inhalten“ und wird von Thorsten Ohler geleitet. Ziel ist es, den Teilnehmenden einfache gestalterische Mittel weiterzugeben, um diese in den Schulungen anwenden zu können. Der Workshop startet mit einer einfachen Übung zur Linienführung, richtiger Stifthaltung sowie korrekter Zeichnung von Formen. Darüber hinaus wird ein Einblick in die richtige Schriftgröße gegeben und wie man diese von anderen Inhalten abheben kann. Des Weiteren üben sich die Teilnehmenden an der Zeichnung eines Banners, Sprechblasen und die richtige Buchstabenzeichnung. Zum Ende zeigt Thorsten Ohler mit einfachen Tricks, wie man Figuren darstellen kann.

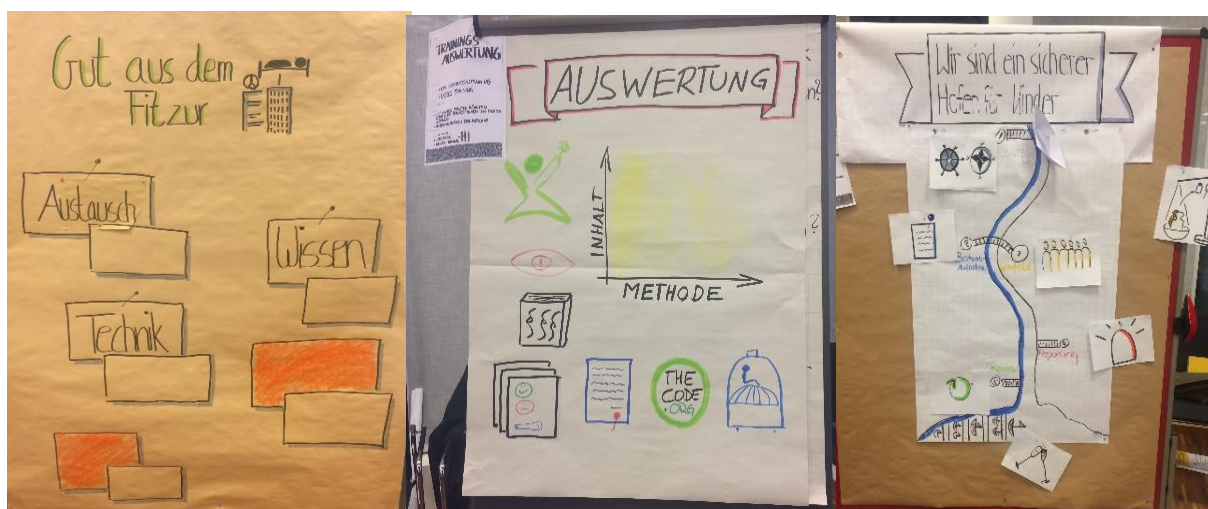
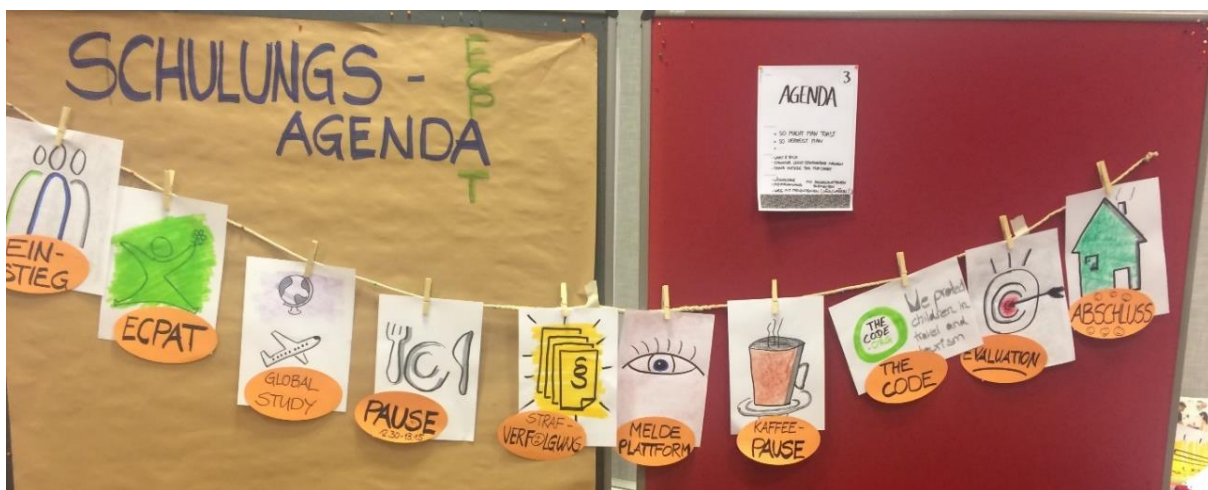


Im zweiten Teil des Workshops haben die Teilnehmenden die Aufgabe, sich in Gruppen zusammenzufinden und Schulungsinhalte anhand der erlernten Methoden zu visualisieren. Beispielsweise ist eine Aufgabe, wie man eine Agenda oder wie man die Kinderschutz-Policy mit ihren einzelnen Schritten für die Unternehmen visuell ansprechend darstellen kann. Thema des Nachmittages ist „Graphic Facilitation für mich konkret.“ Der gegebene Zeitrahmen beträgt ca. 45 Min. Anschließend werden die Ergebnisse im Plenum präsentiert und diskutiert.



Der Abend endet mit einem individuell wählbaren Abendprogramm und einem gemütlichen Beisammensein.

2.2 Ergebnisse der Gruppenarbeiten



2.3 Gruppenfoto

Massagekette

Die Teilnehmenden stellen sich in eine Reihe, schauen zuerst zu einer Seite, strecken die Hände in den Himmel und legen sie ihrem Vordermann auf die Schultern und massieren. Kurze Zeit abwarten, dann um 180° drehen und wieder den Vordermann die Hände auf die Schultern legen und massieren.

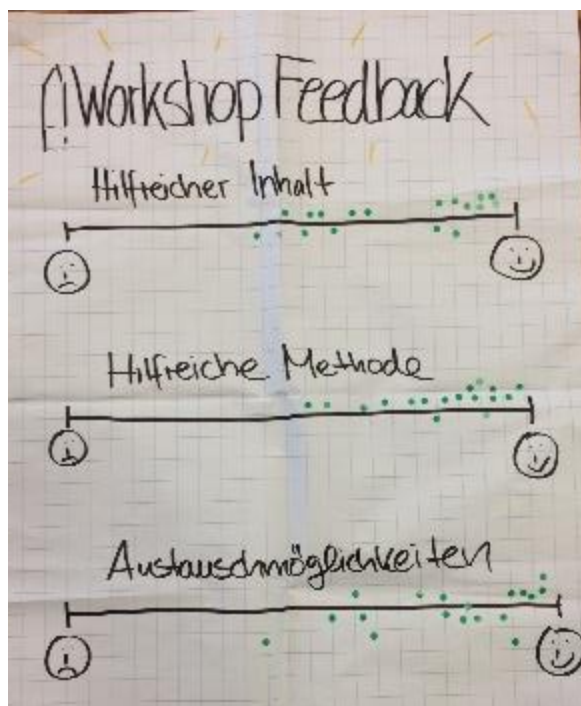
Ziel: Aufmerksamkeit der Beteiligten erreichen und Gruppendynamik stärken

Dauer: 5 Minuten

Hinweis: Methode nur anwendbar, wenn Teilnehmende sich gut kennen



2.4 Tagesfeedback



3 Tag

Der letzte Tag startet mit dem Kanon „Froh zu sein bedarf es wenig“. Im Anschluss daran stellt Mechtild Maurer die zukünftige Geschäftsführerin von ECPAT Deutschland, Ute Becker, vor und gibt einen kurzen Jahresrückblick zu den Arbeiten und Events von ECPAT.

Visualisierungsmethode mit Moderationskarten

Bei dieser Methode wird das Thema „Digitalisierung und Internet: Risiko für Kinderschutz?“ aufgegriffen. Die Teilnehmenden haben die Aufgabe, gemeinsam mit einer Partner_in in den Austausch zu kommen und die Relevanz der Digitalisierung für Schulungen zu diskutieren. Die Ergebnisse werden an einer Moderationswand nach Themen sortiert und im Plenum besprochen.

Ziel: Handlungskompetenzen zu entwickeln und mit anderen Bereichen zu vergleichen.

Dauer: Fünf Minuten

Material: Flipchart, Moderationskarten, Edding



Die Geschäftsstelle hat im Nachhinein die Aufgabe, diese Themen aufzugreifen und zu bearbeiten, um den Teilnehmenden im kommenden Jahr eine Rückmeldung zu geben.

3.1. Wissen und Austausch in jeweiligen Fachgruppen – Teil 2

Die Teilnehmenden gehen erneut in die Arbeitsgruppen, um weiter an ihrem Thema zu arbeiten. Die Ergebnisse werden wieder im Plenum vorgestellt, um den anderen die Möglichkeiten zu geben, einen Einblick in ihre Diskussionen zu bekommen.

Bekämpfung von Handel mit und Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen – Ergebnisse

Die Arbeitsgruppe nutzt den Zeitrahmen vor allen Dingen zum Wissensaustausch, da 14 neue Trainer_innen in der Gruppe sind. Deshalb wird weniger methodisch sondern eher inhaltlich gearbeitet. Der Fokus lag besonders auf der Frage, was im Themenbereich „Bekämpfung von Handel mit Kindern“ noch fehlt bzw. optimiert werden kann.

Kinderschutz im Tourismus und auf Reisen - Ergebnisse:

Thema der Kleingruppe: Digitalisierung und Datenschutzrechte. Dabei werden aktuelle Trends besprochen und wie man soziale Medien wie Instagram, Facebook, Snapchat, Twitter und Pinterest richtig einsetzt. Ein Vorschlag der Gruppe: Die Erstellung einer Plattform, bei der sich die Trainer_innen über aktuelle Inhalte und Materialien für Schulungen austauschen können → standardisierte Plattform.

Sichere Orte für Kinder – Ergebnisse:

Gruppe A beschäftigt sich mit der Implementierung einer Kinderschutz-Policy im Unternehmen/Institution. Dabei wird der Leitfaden der VENRO analysiert und besprochen. Des Weiteren tauscht sich die Gruppe über neue Datenschutzrichtlinien aus und was für Risiken besonders in Vereinen im Bereich Kinderschutz bestehen. Dabei wird nochmal betont, wie wichtig die Aufklärung und Zusammenarbeit mit den Eltern der Kinder ist.

Gruppe B diskutiert den Umsetzungsprozess einer Kinderschutz-Policy. Zur Unterstützung wird mit einer Methode zum Perspektivenwechsel gearbeitet, um die Problematik aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Dabei ist der Kleingruppe klar geworden, dass es standardisierte Eckpunkte gibt, es aber immer eine individuelle Anpassung der Prozessbegleitung notwendig ist, da jede Institution, andere Strukturen aufweist.

Perspektivenwechsel

Diese Methode wird gewählt, um den Teilnehmenden einen Perspektivenwechsel zu erleichtern. Hier wird jedem TN eine andere Rolle wie z.B. Kritiker_in, Visionär_in, Realist_in, Emotionale Person zugeteilt. Durch unterschiedliche Sonnenbrillen soll die Identifizierung mit der zugeteilten Charaktereigenschaft gestärkt werden. Die Fragestellung lautet: Beratung einer Schule zur Umsetzung eines Kinderschutzkonzepts. Wichtige Schritte werden parallel auf Moderationskarten festgehalten.

Ziel: „Out of the Box“ denken

Dauer: Individueller Zeitrahmen – 30 Min mindestens

Was Trainer_innen in Bezug auf die Methoden beachten müssen:

Wichtig ist, dass die verwendeten Methoden in den Schulungen gut vorbereitet werden und die Trainer_innen sich mit diesen identifizieren können. Nur so kann eine positive Durchführung gelingen.

Zum Abschluss haben die Teilnehmenden die Aufgabe, auf eine Person zuzugehen, mit der sie einen guten Wissensaustausch hatten bzw. die sie beeindruckt haben. Dafür haben die Teilnehmenden ca. fünf Minuten Zeit.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Teilnehmenden des Train-the-Trainer Workshops 2019. Vielen Dank für eure Ideen, euer Feedback und euren Austausch



4 Anhang

4.1 Anhang 1 – Rätsel zu „Sprache“

Impuls zu Beginn: Bekommt ihr es heraus?

Vater und Sohn fahren im Auto. Sie haben einen schweren Unfall, bei dem der Vater sofort stirbt. Der Junge wird mit schweren Kopfverletzungen in ein Krankenhaus gebracht, in dem ein Chef-Chirurg arbeitet, der ein bekannter Spezialist für Kopfverletzungen ist. Die Operation wird vorbereitet, alles ist fertig, als der Chef-Chirurg erscheint, blass wird und sagt: „Ich kann nicht operieren, das ist mein Sohn!“ Frage: In welchem Verwandtschaftsverhältnis stehen der Chirurg und das Kind?